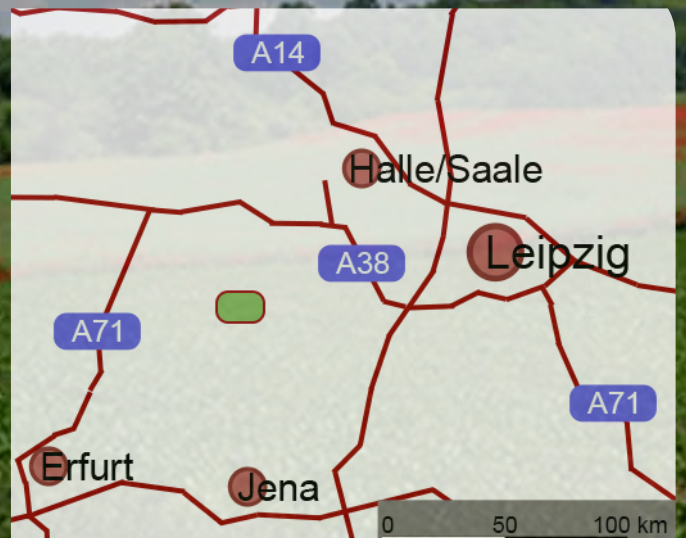


# Hänge am Schmoner Tal zwischen Schmon und Spielberg

**Biologische Diversität auf  
Gesteinen des Röts mit  
interessanten Aufschlüssen**



Zwischen dem Weinort Freyburg an der Unstrut und dem Schmoner Tal südlich von Querfurt erstrecken sich sonnige Hänge entlang des Unstruttals und seiner Nebentäler. Muschelkalk und Oberer Buntsandstein bilden den geologischen Untergrund der Hänge am Südwestrand der Querfurter Muschelkalkplatte. Untergrund und Mikroklima bil-



↑↑ Typisches Gelände des Schmoner Busches: Trockenrasen auf basischen Gesteinen des Oberröts und Muschelkalks verzahnen sich mit xerothermen Gebüsch und Gehölzen.

↑ Massenvorkommen des Purpur-Knabenkrauts (*Orchis purpurea*) in einem Halbtrockenrasen.

den die Grundlage für den Weinbau und manche Besonderheiten in Flora und Fauna. Von Leipzig aus ist es nur wenig mehr als eine Stunde Fahrzeit bis an die Hänge an der Unstrut. Vier Exkursionen von jeweils etwa 20 km Wegstrecke stellen die interessantesten Plätze der Region vor:

1. Hänge am Schmoner Tal zwischen Schmon und Spielberg.
2. Hänge bei Karsdorf-Steigra.
3. Gleinaer und Dorndorfer Berge bei Laucha-Dorndorf.
4. Schafberg und Nüssenberg zwischen Freyburg und Laucha.

### **Hier Nummer 1: Hänge am Schmoner Tal zwischen Schmon und Spielberg.**

Am äußersten südwestlichen Rand der Querfurter Muschelkalkplatte fallen die Hänge sanft zum Tal des Schmoner Bachs ab. In diesem stillen Winkel, von Leipzig aus nach einer reichlichen Stunde Fahrt über die A 38 zu erreichen, findet man eine faszinierende Kombination aus Geologie und belebter Natur. Das FFH-Gebiet „Schmoner Busch“ ist bekannt für seine artenreichen Pflanzengesellschaften, zu denen sich ebenso reiche Pilzgesellschaften gesellen. Die sonnigen, warmen Hänge ziehen auch manche seltene Tierart an. Auf einer abwechslungsreichen Wegstrecke von etwa 15 Kilometern bekommt man einen guten Eindruck von Natur und Landschaft und kann einen ausgefüllten Tag verbringen.

Geologisch ist das Gebiet vom



↑ Orchideen von den Hängen bei Spielberg und Grockstäd: 1 Pyramiden-Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis*), Albino des Purpur-Knabenkrauts (*Orchis purpurea*), 3 Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) in einer seltenen, gelbgrünen Varianta, 4: Blasses Waldvögelein (*Cephalanthera damassoni*).

→ „Badlands in den roten Tonsteinen des Röts am Roten Berg oberhalb von Spielberg. Etwas weiter oben im Hang kann man Fossilien wie diese Muscheln sammeln.“



Oberen Buntsandstein oder Röt geprägt. Besonders augenfällig ist das am Roten Berg bei Spielberg, wo die roten Tonsteine des Röts in kleinen Badlandflächen offen zu Tage treten. Fasergipsschnüre durchziehen das intensiv rote Gestein und auffällige Knollengipslagen bilden als Härtinge kleine Terrassen. In den Oberhängen sorgen die karbonatischen Gesteine aus dem Oberröt und dem basalen Muschelkalk für den passenden Untergrund für die kalkliebende Flora.

Das Gebiet ist von einem kleinräumigen Wechsel im Vegetationsmuster geprägt, eine der wesentlichen Voraussetzungen

für die artenreiche Flora. Trockenrasen wechseln mit thermophilen Gebüschern und kleinen Gehölzen. Schon im zeitigen Frühling beginnt der Blütenflor, wenn Frühlings-Adonisröschen und Kuhschellen blühen. Später folgen zahlreiche Orchideen und andere Gruppen. Auf den Magerrasen bilden Maipilze riesige Hexenringe. Dann kann man Hunderte Pilze in einem Ring von vier bis sechs Metern Durchmesser finden. Die Blütezeit endet im Herbst mit den Enzianen. Dann bilden die Wiesenpilze einen wesentlichen Teil des Lebens auf den Trockenrasenflächen: Saftlinge, Rötlinge und Ritterlinge erscheinen



↑ Auf einem extremen Trockenhang kommt der Pferde-Sesel (*Seseli hippomarathrum*) mit seiner mächtigen Pfahlwurzel vor.



↑ Auch die Kalkäcker bieten botanisch Interessantes, wie 1 Sommer-Adonis (*Adonis arvensis*), 2 Mauritanische Malve (*Malva sylvestris maritima*) und 3 Acker-Röte (*Sherardia arvensis*).

in großer Zahl, an manchen Plätzen auch die selten gewordenen Wiesenkorallen, Keulchen und Erdzungen.

In den Gehölzen findet man ebenfalls eine artenreiche Pflanzengesellschaft mit Orchideen und Türkenbund-Lilie. Unter den Pilzen sind vor allem wärmebedürftige Arten wie der Satanspilz zu nennen.

Zahlreiche Schmetterlinge sind im Gebiet nachgewiesen worden, darunter Segelfalter und Schwalbenschwanz. Im Spätsommer kann man die bunten Raupen des Wolsmilch-Schwärmers manchmal in großer Zahl auf der Zypressen-Wolfsmilch beobachten. Auf wilder Möhre trifft man zuweilen die Raupen des Schwalbenschwanzes an.



↑ Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*).



↑ Mehr oder weniger seltene Wiesenpilze: Gelbes Keulchen (*Clavulinopsis helveola*), Gelbe Wiesenkoralle (*Clavulinopsis corniculata*) und 3 Braungrüner Rötling (*Entoloma incanum*).

Aber nicht nur die Rasenflächen, Gebüsche und Gehölze sind botanisch interessant, sondern auch die Ränder der sogenannten „Kalkäcker“. Manche, inzwischen andernorts gefährdete Art ist noch zu beobachten. Zwischen März und November sind die Hänge zwischen Schmon und Spielberg ein lohnendes Ziel.

Die Tallandschaft zwischen Liederstädt und Schmon ist ebenfalls interessant. Bei Liederstädt sind die Gipse des Unterröts aufgeschlossen, begleitet von einer interessanten Flora. Bei Spielberg entspringt am Ortalsborn eine Karstquelle in den Gipsen des unteren Röts und speist einen kleinen Wasserlauf, der nach kurzer Strecke in den Schmoner Bach mündet. Im Wasser und dessen Umgebung hat sich ein üppiges Feuchtbiotop entwickelt, das im auffälligen Kontrast zu der sonst eher trockenen Umgebung steht und von einer völlig andersartigen Pflanzengesellschaft eingenommen wird.

Vom Schmoner Tal gelangt man schnell nach Nebra und kann eine Exkursion mit



↑ Bei Spielberg entspringt die Karstquelle Ortalsborn in Gipsen des Unterröts. Das harte Wasser der Quelle speist einen kleinen Bach mit einem interessanten Feuchtgebiet in der ansonsten trockenen Umgebung.

der Besichtigung des Schlosses Vitzenburg (Neorenaissanceanlage) oder einem Besuch des Erlebnisentrums „Himmelscheibe von Nebra“ in Großwangen verbinden. Auch die Stadt Querfurt mit ihrer großen Burg ist sehenswert.



Spielberger Höhe